ZVB journal

Das Kundenmagazin des ZVB

Ausgabe 01|22

Micha Bächle

Seit fünf Jahren Bürgermeister von Bräunlingen

Seiten 04|06

Der neue Mann an der Spitze

Gregor Gülpen über die erste Zeit beim ZVB

Seiten 10|11

zvb-erdgas.de

Inhalt

04 „Sehens- und lebenswerte Stadt“
Micha Bächle, Bürgermeister von Bräunlingen, blickt zurück auf seine ersten Amtsjahre und wagt einen Ausblick auf kommende Aufgaben und Projekte

07 Hahn zu, Kosten runter
Mit diesen drei Tipps senken Sie Ihren Wasser- und Energieverbrauch im Badezimmer

08 Wege zum Wasserstoff
Ein Überblick über die Herstellungsoptionen von Wasserstoff

10 Ein- und Ausblicke
Seit Anfang des Jahres ist Gregor Gülpen neuer Geschäftsführer des ZVB und erzählt im Interview über seine erste Zeit

12 Erfrischendes von der Wiese
Mit den LandFrauen durch die Jahreszeit. In dieser Ausgabe: eine sommerliche Erfrischung mit heimischen Kräutern

14 Schlag auf Schlag
Ein Erlebnis für die ganze Familie – Adventure-Golf in Bad Dürrheim mit seinen spannenden, naturnahen Hindernissen

16 Rätsel
Versuchen Sie Ihr Glück – der Hauptpreis ist ein Gourmet-Kräutergarten-Set von WMF

Gregor Gülpen,
Geschäftsführer des ZVB

Liebe Leserin, lieber Leser,

zum Jahreswechsel habe ich von Ulrich Köngeter die Geschäftsführung des Zweckverbandes Gasfernversorgung Baar übernommen. Meine ersten Wochen und Monate im Amt kann ich getrost als turbulent bezeichnen, denn wir leben in herausfordernden und spannenden Zeiten. Der Ukrainekrieg hat das Bewusstsein in der Politik, aber auch bei den Menschen geschärft, dass wir uns den Herausforderungen der Zeit nicht nur stellen müssen – wir müssen aktiv werden und die Themen der Energiewende mit vollem Tatendrang anpacken. Die große Stärke des Zweckverbandes ist der Zusammenschluss der SVS mit den Städten Donaueschingen, Bad Dürrheim und Bräunlingen. Es ergeben sich in der Zusammenarbeit Synergien und Kräfte, die wir für die Zukunft des ZVB weiter bündeln und ausbauen werden.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit in einem Zweckverband, der die Bürgerinnen und Bürger in der Region seit 1935 zuverlässig mit Wärme versorgt und der den Menschen auch in Zukunft zuverlässig zur Seite stehen wird.

Zum Abschluss unserer Serie über die angeschlossenen Städte des ZVB nehmen wir Sie in dieser Ausgabe mit nach Bräunlingen. Bürgermeister Micha Bächle gibt in einem lesenswerten Interview spannende Einblicke in die Zähringerstadt.

Ich wünsche Ihnen nun viel Spaß beim Lesen der neuen Ausgabe unseres **ZVB**journals.

Es grüßt Sie herzlich
Ihr

Gregor Gülpen

Kurz gemeldet

Sparen durch Abtauen

Gerade in der heißen Jahreszeit sehnt man sich nach einem kühlen Getränk aus dem Kühlschrank. Doch auch hier lässt sich Energie einsparen. Haben die Innenwände Ihres Kühlschranks oder Ihrer Gefriertruhe einen Reifansatz? Sie können ganz beruhigt sein, denn das ist ganz normal. Bildet sich aber eine dicke Eisschicht, sollten Sie handeln. Denn dadurch erhöht sich der Stromverbrauch enorm und Sie sollten Ihr Gerät unbedingt abtauen. Der Dauerbetrieb vereister Kühlgeräte verursacht jährlich rund 30 Kilogramm CO_2. Eine Eisschicht von fünf Millimetern erhöht den Stromverbrauch Ihres Kühlschranks um 30 Prozent. Bildet sich permanent viel Reif in Ihrem Kühlgerät, sollten Sie die Türdichtung überprüfen und gegebenenfalls austauschen.

Einsparpotential:
30 Kilogramm CO_2
pro Jahr

Wasserstoff im Salzstock

In Niedersachsen werden erstmals Kavernenspeicher umgewandelt, um darin Wasserstoff zu lagern. Kavernen sind natürliche oder künstliche Hohlräume, die zum Beispiel als Gasspeicher unter der Erdoberfläche dienen. In den Hohlräumen des Salzstocks unter der ostfriesischen Gemeinde Etzel liegt in 900 bis 1.700 Metern Tiefe eines der weltweit größten Lager für Erdöl und Erdgas. In einigen der 74 Kavernen soll künftig Wasserstoff mit einem Energiegehalt von bis zu 72 Milliarden Kilowattstunden gespeichert werden.

www.energie-tipp.de/wasserstoff

Fernablese kommt

Früher klebte ein Zettel an der Tür mit der Info, wann der Heizungsableser kommt. Wer nicht da war, musste dem Nachbarn den Schlüssel anvertrauen oder einen neuen Termin vereinbaren. Bei intelligenten Zählern ist das Vergangenheit. Seit 1. Januar 2022 erlaubt die neue Heizkostenverordnung die smarte Verbrauchsmessung in Deutschland. Smart Meter lassen sich digital aus der Ferne ablesen, ein Besuch des Heizungsablesers entfällt. Bis Ende 2026 sollen alle Haushalte auf Smart Meter umgerüstet werden.

EU will klimaneutrale Gebäude

Drei Viertel der Gebäude in der Europäischen Union (EU) verbrauchen zu viel Energie, aber nur ein Prozent pro Jahr wird energetisch saniert. Damit künftig mehr Gebäude saniert oder effizient gebaut werden, hat die Europäische Kommission einen Vorschlag zur Neufassung der Richtlinie über die Gesamtenergieeffzienz von Gebäuden vorgelegt, der Teil einer Reihe von Gesetzesvorschlägen ist. Damit möchte die EU den Treibhausgasausstoß bei Gebäuden bis 2030 um 55 Prozent senken. Gebäude sind in mit Buchstaben gekennzeichnete Effizienzklassen von A bis H eingeordnet. Die meisten Häuser in Deutschland sind in den Klassen F und G angesiedelt. Vor allem für die unteren Effizienzklassen soll es Fristen für die energetische Modernisierung geben. Gebäude der Klasse G müssten dann bis 2030 mit Sanierungsmaßnahmen auf das Niveau F und bis 2033 auf E gebracht werden. Das betrifft in Deutschland nur Bauten der Nachkriegsjahre, die noch nicht teilmodernisiert wurden.

Bürgermeister Micha Bächle an seinem Lieblingsplatz in Bräunlingen: der Kelnhofplatz.

„Bräunlingen ist eine sehens- und lebenswerte Stadt“

Seit Januar 2018 ist Micha Bächle Bürgermeister der Stadt Bräunlingen. Der 36-Jährige blickt im Interview zurück auf seine ersten Jahre im Amt und wagt einen Ausblick auf die kommenden Aufgaben und Projekte, die in der Zähringerstadt anstehen.

Herr Bächle, seit 2018 sind Sie Bürgermeister der Stadt Bräunlingen. Am 1. Januar 2022 war sozusagen Halbzeit Ihrer ersten Amtsperiode. Wie fällt Ihr persönliches Fazit aus?

Ich bin sehr gerne Bürgermeister der Stadt Bräunlingen. Bräunlingen ist eine sehens- und lebenswerte Stadt. In den letzten beiden Jahren war die Corona-Pandemie das bestimmende Thema, nun bestimmt die Ukrainekrise unseren Alltag. Dennoch können wir auf viele Projekte zurückblicken, die wir gemeinschaftlich auf den Weg gebracht haben. Gemeinsam heißt: die Bürgerschaft, der Gemeinderat, meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung und die Unternehmerinnen und Unternehmer in Bräunlingen. Wir leben in einer aufstrebenden Stadt und wir freuen uns, dass wir vor Kurzem wieder die 6.000-Einwohner-Marke überschritten haben. Das sind rund 200 Einwohner mehr als zu Beginn meiner Amtszeit. Das war eines meiner erklärten Ziele für die erste Amtszeit, dass wir die Einwohnerzahl in Bräunlingen deutlich steigern. Umso erfreulicher ist es, dass wir die Marke nun bereits nach vier Jahren erreicht haben. Viele Jahre war die Einwohnerzahl rückläufig, nun haben wir die Trendwende geschafft, und das beweist auch, dass Bräunlingen eine schöne Stadt ist, um hier zu leben und zu arbeiten.

Der Krieg in der Ukraine betrifft uns alle. Auch in Bräunlingen wurden Geflüchtete aufgenommen. Durch die Aktion #IchzeigdirmeineStadt wurde eine Initiative gestartet, um Bürger und Flüchtlinge zusammenzubringen. Wie erleben Sie diese Zeit gerade und welche Anstrengungen werden in Bräunlingen unternommen, um den Menschen zu helfen?

Den Zusammenhalt und das Engagement der Bürgerschaft muss man hier sehr deutlich hervorheben. Wir haben früh Flüchtlinge aus der Ukraine bei uns aufgenommen. Es gab viele Aktionen: angefangen vom Friedensgebet bis hin zum Sammeln von Hilfsgütern für die Ukraine und zu einem tollen Empfang für die Flüchtlinge in Bräunlingen. Es wurde privater Wohnraum für die Menschen zur Verfügung gestellt. Und die Aktion #IchzeigdirmeineStadt sollte dazu dienen, die Menschen abzuholen, sie ein Stück weit abzulenken von den Erlebnissen der letzten Wochen, ihnen unsere Stadt zu zeigen und das Miteinander zu fördern.

Zeichnet das auch eine kleinere Stadt wie Bräunlingen aus, dass die Wege kurz sind?

Da bin ich absolut bei Ihnen. Ich kenne viele in der Stadt und viele Menschen kennen mich. Wir sind alle im regen Austausch, gehen aufeinander zu und besprechen Themen direkt miteinander. Das erleichtert doch vieles im Alltag und ist sicherlich ein riesiger Vorteil einer kleineren Stadt. Ich weiß, wen ich zu welchem Thema ansprechen kann, wir haben keine Anonymität in unserer Stadt, denn man kennt und schätzt sich.

Durch den Krieg und andere Faktoren sind die Energiepreise stark gestiegen und werden weiter steigen. Die Energiewende wird nun auf nationaler und internationaler Ebene deutlich vorangetrieben. Wie ist hier die Stadt Bräunlingen für die Zukunft aufgestellt?

Wir haben in den vergangenen Jahren sehr viele Projekte angestoßen. Klar ist aber auch, dass das nicht reichen wird. Wenn ich aber die wichtigsten Eckpfeiler herausnehme, so wird unser Gewerbe-

„In erster Linie ist es sicherlich die Vielfalt, die wir den Menschen bieten können", sagt Micha Bächle zu den Vorteilen von Bräunlingen.

gebiet direkt von einer Biogasanlage mit einhundert Prozent regenerativer Energie versorgt. Derzeit sind wir dabei, große Photovoltaikanlagen auf dem freien Feld zu entwickeln und umzusetzen. Wir haben in den vergangenen Jahren bereits eine Potentialanalyse in Auftrag gegeben und gehen das Thema nun aktiv an. So werden Freiflächen entstehen, die künftig Strom für mehr als 20.000 Menschen erzeugen können. Unser Wasserkraftwerk liefert bereits seit 100 Jahren Strom für unsere Stadt und auch hier wollen wir die Effizienz steigern und werden die Kraftwerkssteuerung modernisieren, um den Ertrag zu steigern. Das Thema Wärmewende werden wir zusätzlich angehen, insbesondere im Bereich der Altstadt. Wir haben nun einen Grundsatzbeschluss im Gemeinderat gefasst, dass wir in Zukunft ein Nahwärmenetz aufbauen wollen. Sicherlich ein guter und richtiger Ansatz, um die Energiewende weiter voranzutreiben.

Bräunlingen ist ein attraktiver Wirtschaftsstandort, aber auch ein Ort um sich zu Hause zu fühlen. Im ersten Bauabschnitt sind 45 Bauplätze am Bregenberg entstanden und werden ein neues Zuhause für viele Familien sein. Was macht Bräunlingen für Neubürger so attraktiv?

In erster Linie ist es sicherlich die Vielfalt, die wir den Menschen bieten können. Auf der einen Seite bieten wir Gewerbetreibenden sehr gute Rahmenbedingungen, auf der anderen Seite ist Bräunlingen ein Ort zum Leben und Wohlfühlen. Wir haben ein sehr gutes Angebot an Kinderbetreuung ab dem ersten Lebensjahr, schnelles Internet und haben gerade die Breitbandversorgung sukzessive ausgebaut. Alleine in den letzten Jahren haben wir in diesem Bereich rund fünf Millionen Euro investiert. Die Corona-Pandemie und die verstärkte Tätigkeit im Homeoffice hat gezeigt, wie wichtig eine schnelle Internetverbindung heutzutage ist. Wir haben einen S-Bahn-Anschluss nach Freiburg und eine sehr gute Infrastruktur und Verkehrsanbindung, aber auch eine tolle Vereinslandschaft. All das zusammengenommen spricht für Bräunlingen.

Sie waren neun Jahre lang freier Mitarbeiter während des Studiums für eine große Tageszeitung in der Region – waren also auf der anderen Seite tätig als Interviewer und Journalist. Welche Erfahrungen hat Ihnen diese Zeit auch für Ihren heutigen Beruf des Bürgermeisters von Bräunlingen mit auf den Weg gegeben?

Das war eine spannende und gute Erfahrung während meines Studiums, und es hat mir gezeigt, wie wichtig das Thema Kommunikation ist. Das habe ich mir auch bei meinem Amtsantritt auf die Fahnen geschrieben und ich finde es enorm wichtig, die Menschen umfassend über unsere und meine Arbeit zu informieren und mit ihnen auch in einen Dialog zu treten. Das haben wir hier bei der Stadt in den letzten Jahren gepflegt und haben viel Wert darauf gelegt. Wir kommunizieren die verschiedenen Maßnahmen und Projekte über soziale Medien, berichten mit Videos, um die Bürgerinnen und Bürger zu informieren und unsere Arbeit auch ein Stück weit transparent zu machen. Wir leben in einer schnelllebigen Zeit, merken gleichzeitig aber auch, dass der Informationsbedarf bei den Menschen sehr hoch ist, und genau dem möchten wir damit Rechnung tragen.

Was ist Ihr Lieblingsort in Bräunlingen und warum?

In der Innenstadt ist das sicherlich der Kelnhofplatz. Er verbindet und zeigt das, was Bräunlingen ausmacht: unsere historische Altstadt und das gute Miteinander, das wir hier in Bräunlingen pflegen. Der Kelnhofplatz ist die Schnittstelle aus Historie und Moderne, hier finden viele Feste statt, er ist ein Ort der Begegnung und das gefällt mir sehr gut.

Hahn zu, Kosten runter

Das meiste Wasser im Haushalt fließt im Bad. Drei Tipps, wie Sie Ihren Wasser- und Energieverbrauch beim Duschen, Händewaschen oder Zähneputzen problemlos senken.

Gut zwei Drittel des Wassers im Haushalt werden allein im Bad verbraucht. Beim Baden, Duschen, Händewaschen und Zähneputzen rauschen mehr als 90 Liter pro Tag in den Abfluss. Dabei ist es leicht, im Bad Wasser zu sparen – und es lohnt sich gleich doppelt: Neben dem Wasserverbrauch sinkt auch der Energieverbrauch zum Erhitzen des Wassers.

Duschen statt Baden

Mit einem guten Buch in der Wanne liegen ist für viele Wellness pur. Weniger entspannt liest sich die Wasserrechnung: Ein Vollbad benötigt circa 140 Liter Wasser. Daher der Tipp: Genießen Sie lieber nur ab und zu ein Bad und stellen Sie sich öfter möglichst kurz unter die Dusche. Sie ist mit 60 bis 80 Litern viel sparsamer. Aus hygienischen Gründen muss das nicht mal täglich sein: Jeder zweite Tag reicht vollkommen aus. Und als schöner Nebeneffekt strapaziert es die Haut deutlich weniger.

Dem Wasser Luft beimischen

Ein Sparduschkopf verringert die Wassermenge um bis zu 50 Prozent und macht sich daher schnell bezahlt. Das Schöne dabei: Der Komfort bleibt gleich. Das Wasser fühlt sich genauso füllig an. Das Prinzip ist relativ simpel: Der integrierte Durchlaufbegrenzer sorgt dafür, dass weniger Wasser durch den Schlauch passt; der Luftsprudler – auch Perlator oder Perlstrahler genannt – mischt dem Wasserstrahl Luft bei. Das Ganze funktioniert auch an allen Wasserhähnen im Haushalt. Die Technik ist praktisch und lässt sich problemlos installieren: Einfach den Duschkopf tauschen beziehungsweise den Strahlregler am Hahn anbringen.

Den Hahn zudrehen

Wassersparen kann so einfach sein: Drehen Sie den Hahn öfter ab, damit das Wasser kürzer läuft – etwa beim Einseifen während des Duschens oder Händewaschens. Für das Zähneputzen verwenden Sie einen Becher; für die Nassrasur schließen Sie den Abfluss. Wer kaltes Wasser nutzt, spart zudem Energiekosten zum Erwärmen des Wassers. Wasser und Energie spart auch ein Einhandhebelmischer, da sich die Temperatur schneller einstellen lässt als mit zwei Wasserhähnen.

In einem durchschnittlichen Haushalt macht Warmwasser

14 %

des Energieverbrauchs aus. Während Häuser immer effizienter und besser gedämmt werden, steigt der Energieaufwand für Warmwasser stetig.

Die beiden machen es richtig: Wer beim Zähneputzen den Hahn abdreht, spart eine Menge Trinkwasser.

Wege zum Wasserstoff

Strom aus Wasser für Beleuchtung, Heizung oder Mobilität: Mit Wasserstoff kann diese Vision Wirklichkeit werden.

Hinweis: Unter anderem durch den Krieg in der Ukraine sind die aktuellen Weltmarktpreise für Erdgas massiv gestiegen. Die im Text genannten Preise sind Schätzwerte aus den Vorjahren.

Deutschland will seine Klimaziele erreichen – mithilfe von Wasserstoff. Dazu werden jedoch gewaltige Mengen benötigt. Noch aber ist das flüchtige Gas rar. Wo soll der viele Wasserstoff herkommen? Ein Überblick über die verschiedenen Herstellungsoptionen.

130

TERAWATTSTUNDEN

Strom pro Jahr braucht die deutsche Stahlindustrie bis 2050 für Wasserstoff, um damit Stahl CO_2-arm herzustellen. So viel, wie 2020 alle Windkraftanlagen in Deutschland zusammen erzeugt haben.

Wasserstoff ist vielseitig. Mit dem leichten Gas kann man Strom erzeugen, Heizungen erwärmen, Motoren in Autos, Schiffen und Flugzeugen antreiben oder Stahl und Beton herstellen. Wasserstoff gilt als umweltfreundlicher Energieträger, der in Zukunft fossile Brennstoffe ersetzen könnte. Allerdings ist Wasserstoff nur CO_2-frei, wenn er klimaneutral erzeugt wird – mit Strom aus erneuerbaren Energien.

Die derzeit gebräuchlichste Methode, Wasserstoff herzustellen, ist die Dampfreformierung. Dabei wird Wasserstoff aus Erdgas gewonnen, wobei CO_2 in die Atmosphäre entweicht. Vermeiden lässt sich das nur, wenn das CO_2 aufgefangen und sicher gelagert wird. Das sogenannte Carbon-Capture-and-Storage-(CCS-)Verfahren verbraucht allerdings viel Energie und ist noch nicht im industriellen Maßstab erprobt.

Grüner Wasserstoff als Hoffnungsträger

Eine andere Möglichkeit, Wasserstoff zu erzeugen, ist die Elektrolyse. Hierbei wird Strom durch Wasser geleitet und so Wasserstoff freigesetzt. Stammt der Strom aus erneuerbaren Quellen, etwa aus Wind- oder Solarenergie, entsteht in der Produktion kein Klimagas.

Die Bundesregierung setzt daher vor allem auf grünen, CO_2-freien Wasserstoff, um Deutschland bis 2045 klimaneutral zu machen. Bis Ende des Jahrzehnts sollen die Elektrolyse-Kapazitäten für grünen Wasserstoff auf rund zehn Gigawatt steigen – ein Vielfaches im Vergleich zu heute. Allerdings ist grüner Strom auch für andere Anwendungen begehrt – zum Beispiel, um Wärmepumpen oder Elektroautos anzutreiben.

Wasserstoff aus Erdgas gewinnen

Ein relativ neues und energieeffizientes Verfahren, Wasserstoff herzustellen, ist die Pyrolyse. Dabei wird Erdgas emissionsfrei in Wasserstoff und festen Kohlenstoff zerlegt – mit rund einem Viertel der für die Elektrolyse benötigten Energie und ohne CO_2 in die Atmosphäre freizusetzen. Bisher gibt es jedoch noch keine großtechnischen Pyrolyseanlagen. Ein weiterer Ansatz, Wasserstoff zu nutzen, kommt von der Erdgasindustrie. Sie will die Gasversorgung mittel- bis längerfristig auf Wasserstoff und klimaneutrale Gase – etwa Biogas – umstellen. Das fossile Erdgas soll nur noch eine Übergangstechnologie auf diesem Weg darstellen. Als ersten Schritt will die Branche Erdgas mit umweltfreundlichem Wasserstoff mischen. Schon heute können bis zu 20 Prozent Wasserstoff in bestehenden Erdgaspipelines oder modernen Gasheizungen verwendet werden. Um die Energieerzeugung unabhängiger von fossilem Erdgas zu machen, sind große finanzielle und technische Anstrengungen nötig: Derzeit produzieren mehr als 30 umweltfreundliche Elektrolyseanlagen rund 30 Megawattstunden Energie – die meisten davon sind Pilot- oder Demonstrationsanlagen. Allein für die Heizung und Warmwasserversorgung verbraucht Deutschland aber jährlich rund 800 Terawattstunden – mehr als 26 Millionen Mal so viel. Um diese riesige Lücke zu schließen, müssen noch viele Anlagen entstehen, die Wasserstoff emissionsfrei produzieren können.

Wo soll der grüne Wasserstoff herkommen?

Eine Möglichkeit, Wasserstoff per Elektrolyse im großen Maßstab umweltfreundlich zu erzeugen, ist die Produktion von klimaneutralem Solarstrom im sonnenreichen Mittelmeerraum, zum Beispiel in Marokko. Trotz des langen Transportweges könnten Unternehmen so grünen Wasserstoff vergleichsweise günstig für Europa produzieren. Experten rechnen mit Kosten zwischen sechs und zehn Cent pro erzeugter und transportierter Kilowattstunde (kWh). Zum Vergleich: Für Erdgas kalkulieren sie 2022 mit Preisen von rund acht Cent/kWh.

Bis zum Aufbau der nötigen Infrastruktur für eine funktionierende Wasserstoffwirtschaft ist es in jedem Fall noch ein weiter Weg. Doch die Anstrengungen könnten sich lohnen: Richtig umgesetzt, könnten sie einen erheblichen Teil zum Gelingen der Energiewende beitragen.

Das ist Gregor Gülpen

Gregor Gülpen ist 50 Jahre alt und wurde in Düren (Nordrhein-Westfalen) geboren. Der dreifache Familienvater ist bereits seit über 20 Jahren in der Energiebranche. Nach seinem betriebswirtschaftlichen Studium in München war er zunächst bei einer der führenden Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaften Deutschlands beschäftigt. Einige Jahre später folgte der Wechsel in die Energiebranche. Zunächst bei der Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH, danach wechselte er zu den Stadtwerken in Krefeld und Lübeck. Im Oktober 2016 wurde er Geschäftsführer der Stadtwerke Itzehoe. Seit 1. Januar 2022 ist er nun Geschäftsführer der Stadtwerke Villingen-Schwenningen GmbH und des Zweckverbandes Gasfernversorgung Baar.

„Hier lässt es sich wunderbar arbeiten und leben“

Nach 22 Jahren ist Ulrich Köngeter als Geschäftsführer des SVS-Konzerns und somit auch als Geschäftsführer des ZVB zum 31. Dezember 2021 ausgeschieden. Mit Gregor Gülpen hat ein neuer Mann das Ruder des gesamten Unternehmens übernommen. Im Interview blickt der 50-Jährige auf seine ersten Monate im Amt zurück und wagt einen Blick in die Zukunft des Zweckverbandes.

Die Energiemärkte sind zum Jahreswechsel regelrecht aus den Fugen geraten. Die Lage ist weiterhin mehr als angespannt und viele sind sicherlich verunsichert durch den Krieg in der Ukraine. Niemand weiß so recht, wohin die Reise geht. Wie sehen Sie die aktuelle Situation?

Wir leben in einer turbulenten Zeit und die Energiepreise befinden sich auf einem Rekordhoch. Die Folgen der Ukraine-Krise sind nach derzeitigem Stand nur schwer vorauszusagen. Die Preise auf dem Energiesektor werden sicherlich weiter steigen und wir leben in Zeiten, die uns alle vor gewaltige Herausforderungen stellen. Wir stehen den Menschen in der Region in turbulenten Zeiten als verlässlicher Zweckverband zur Seite und garantieren die lebensnotwendige Energieversorgung. Das gibt ein gutes Gefühl von Sicherheit für die Gegenwart und für die Zukunft mit all ihren Facetten.

22 Jahre lang war Ulrich Köngeter Geschäftsführer der SVS und somit auch Geschäftsführer des Zweckverbandes Gasfernversorgung Baar. Mit dem Stabwechsel wechselt mit Ihnen nicht nur eine neue Person an die Spitze, sondern auch ein neuer Stil. Wie würden Sie Ihren Stil selbst beschreiben?

Es ist natürlich immer schwierig, seinen Stil selbst zu beschreiben. Eine Aussage eines ehemaligen Mitarbeiters trifft es aber glaube ich ganz gut: Ich respektiere und fördere Bewährtes, auf der anderen Seite bin ich auch immer bereit Neues einzuführen und neue Wege zu beschreiten. Es sollte dabei auch immer eine Balance zwischen beiden Richtungen geben. Es reicht ja nun nicht alleine, dass ein Wechsel in der Geschäftsführung vollzogen wird, vielmehr muss das gesamte Unternehmen auf die geänderten Ansprüche und Wünsche unserer Kunden ausgerichtet werden. Dieses Ziel kann man nur in der Gemeinschaft erreichen, und das Wir steht hier an vorderster Stelle. Für den Zweckverband Gasfernversorgung Baar hat die derzeitige Situation sicherlich auch eine direkte Auswirkung auf die künftige Ausrichtung. Hier entwickeln wir Ideen, um den ZVB in die Zukunft zu führen.

In den ersten Wochen konnten Sie ein positives erstes Fazit ziehen. Hat sich dieser Eindruck in den letzten Monaten verfestigt?

Ich war absolut begeistert von den Strukturen und davon, wie die SVS und der ZVB aufgestellt sind. Wir arbeiten gezielt an den heutigen Herausforderungen und packen viele Themen unserer Zeit an. Mit Herrn Köngeter hat Ende Dezember der Geschäftsführer das Unternehmen verlassen, der 22 Jahre lang die SVS und den Zweckverband erfolgreich geführt und geprägt hat. Nun haben alle Mitarbeitenden einen Eindruck von mir gewinnen können. Um weiter erfolgreich zu sein, müssen alle an einem Strang ziehen und eine gemeinsame Vision verfolgen.

Kurz nachgerechnet: Es sind genau 736 Höhenmeter, die Ihnen die Luftveränderung zwischen Itzehoe und Villingen-Schwenningen gebracht hat. Wie fühlt sich der Aufstieg in den Schwarzwald-Baar-Kreis an?

(Lacht.) Das fühlt sich wirklich großartig an. Ich habe ja drei Kinder und wir haben früher immer gemeinsam die Kinderbücher mit den vier Jahreszeiten angesehen. Wenn Sie im Norden oder Westen leben, haben Sie selten Jahreszeiten, eher Schmuddelwetter oder Sonne. Meine Freizeit an den Wochenenden habe ich genutzt, um in den Schwarzwald zu fahren und die Gegend kennenzulernen. Ich finde es völlig faszinierend, wie sich die Landschaft innerhalb von einigen Kilometern komplett ändert. Das war auch ein wichtiger Punkt, warum ich mich für die Region entschieden habe: Es lässt sich hier wunderbar arbeiten und leben, die Menschen haben ein tolle Mentalität.

Erfrischendes aus der Natur

An den heißen Sommermonaten sehnt man sich nach einer Erfrischung. Die LandFrauen des Bezirks Villingen begleiten uns 2022 durch die Jahreszeiten und zeigen uns in dieser Ausgabe etwas ganz Besonderes: Kräuterlimonade, die herrlich erfrischend und dazu noch gesund ist.

Zutaten

- 1 Liter Apfelsaft
- Kräuterstrauß aus Giersch, Gundermann, Zitronenmelisse, Minze und Rotklee
  - 10 Blätter Giersch
  - 1 Rauke Gundermann
  - 1 Stängel Pfefferminze
  - 1 Stängel Zitronenmelisse
  - 5 Blüten Rotklee

Und so wird's gemacht:
Die Kräuter zunächst waschen und anschließend leicht kneten, damit sie ihr volles Aroma entfalten können. Geben Sie die Kräuter in das Gefäß und gießen Sie anschließend den Apfelsaft über die Kräuter. Lassen Sie alles circa 1 bis 2 Tage im Kühlschrank ziehen. Sie können die Kräuterlimonade pur trinken oder Sie geben etwas Mineralwasser hinzu. Das verleiht der Limonade Spritzigkeit.

Die LandFrauen

Mit dem Slogan „Viel mehr als Kuchen backen & stricken“ bieten die LandFrauen ein vielfältiges Angebot an Seminaren und Veranstaltungen über das Jahr hinweg an. Über das Bildungs- und Sozialwerk des LandFrauenverbandes Südbaden stellt jeder Ortsverein ein buntes Bildungsprogramm zusammen. Interessante Vorträge, Kurse und Exkursionen gehören genauso dazu wie Seminare und Fortbildungen zu den unterschiedlichsten Themengebieten.
Der Schwerpunkt liegt auf Angeboten zur Stärkung des Ehrenamts, Seminare für Kommunalpolitikerinnen, Projekte und Vorträge im Bereich Ernährung, Gesundheit und Verbraucherbildung sowie Schulungen und Projekte zur Schaffung zusätzlicher Einkommens- und Entwicklungsperspektiven für Frauen im ländlichen Raum.

Interessierte sind dabei immer herzlich willkommen. Schauen Sie doch einfach bei folgenden Terminen vorbei, oder melden Sie sich zu einer Veranstaltung an. Weitere Infos erhalten Sie unter **www.landfrauen-bezirk-villingen.de**

AUSGEWÄHLTE TERMINE

Donnerstag, 14. Juli 2022
Überregionales Sommertreffen bei der Landesgartenschau in Neuenburg

Sonntag bis Montag, 31. Juli bis 1. August 2022
Jubiläumsfest in Herzogenweiler „300 Jahre Glasmacherdorf“

Samstag, 22. Oktober 2022
Jahresausflug mit Überraschungsziel

Kleine Kräuterkunde

GIERSCH

Giersch hat keine besonderen Ansprüche an den Standort und ist am Rande von Wegen und Wäldern, unter Hecken, in Parks und in Gärten zu finden. Von den giftigen Vertretern der Doldenblütler unterscheidet er sich in seiner Blattform.

- Die Blätter haben einen dreikantigen, bis zu 20 cm langen Stiel und sind dreigeteilt.
- Sie sind spitz, leicht behaart und haben einen gezähnten Rand.
- Der Blütenstängel wird bis zu 90 cm hoch und ist leicht kantig bis rund.
- Oben sitzt eine 12- bis 18-strahlige Doldenblüte.

GUNDERMANN

Der Gundermann wächst in Bodennähe und kriecht die Erde entlang. Man findet ihn in lichten Wäldern, auf feuchten Wiesen und an Mauern. Er versteckt sich gern und manchmal müssen Sie nach ihm suchen. Oft ist er auch im Beet zwischen Erdbeeren zu sehen.

- Der Stängel ist vierkantig, was aber erst zu sehen ist, wenn er etwas fester wird.
- Die Blätter sind rundlich und gewellt oder gekerbt und etwa 0,5 bis 3 cm groß.
- Die blauvioletten Blüten sind sehr klein und lippenförmig.
- Sie wachsen direkt am Stängel bei den Blättern.

ZITRONENMELISSE

Die Zitronenmelisse ist eines der klassischen Küchen- und Heilkräuter, die in keinem Garten oder auf dem Balkon fehlen dürfen. Das milde, zart nach Zitronen duftende Aroma macht die Zitronenmelisse zu einem der beliebtesten und vielseitigsten Gewürzkräuter.

- Die Zitronenmelisse ist eine ausdauernde beziehungsweise mehrjährige krautige Pflanze.
- Pflanzen in Kübelkultur werden meist nur 30 bis 60 cm hoch, wohingegen freiwachsende Zitronenmelissen im Garten bis zu 1,20 m hoch werden können.
- Die Blätter der Melisse weisen eine eiförmige Form auf, sind dabei am Rand gezahnt und am Blattende leicht gespitzt.

PFEFFERMINZE

Die Pfefferminze ist wohl eines der bekanntesten Kräuter. Auch als Heilkraut hat die Pflanze eine große Bedeutung. Pfefferminztee schmeckt nicht nur gut, sondern lindert auch viele Erkrankungen.

- Die Blätter der Pfefferminze können je nach Sorte hell- bis dunkelgrün sein.
- Die Blattform ist in der Regel länglich bis eiförmig mit leicht gesägten Blatträndern.
- Meist sind die Blattnerven auffällig violett gefärbt.
- Die Stängel sind in der Regel stark verzweigt und meist auffällig behaart.

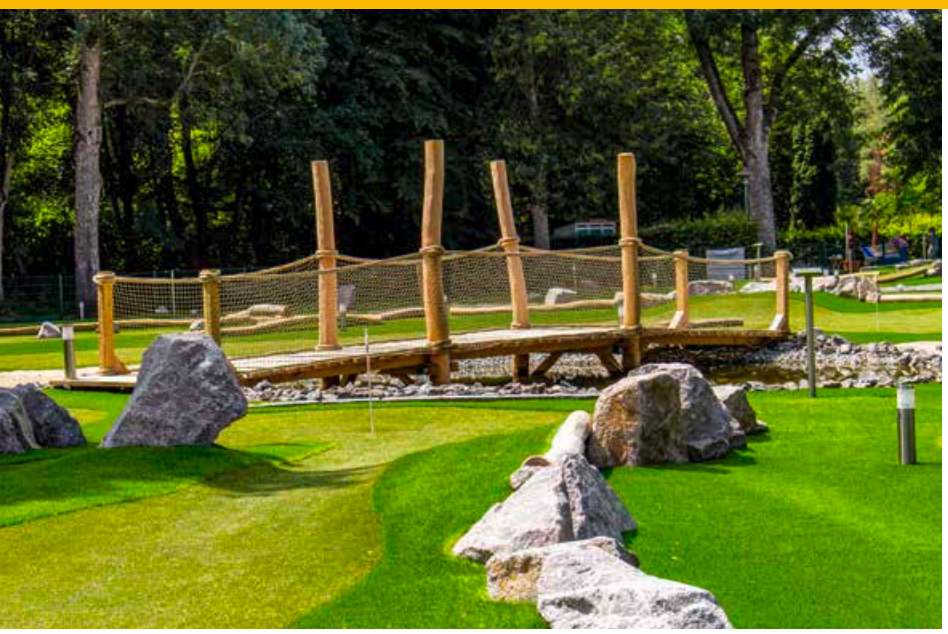
Schlag auf Schlag ein Abenteuer

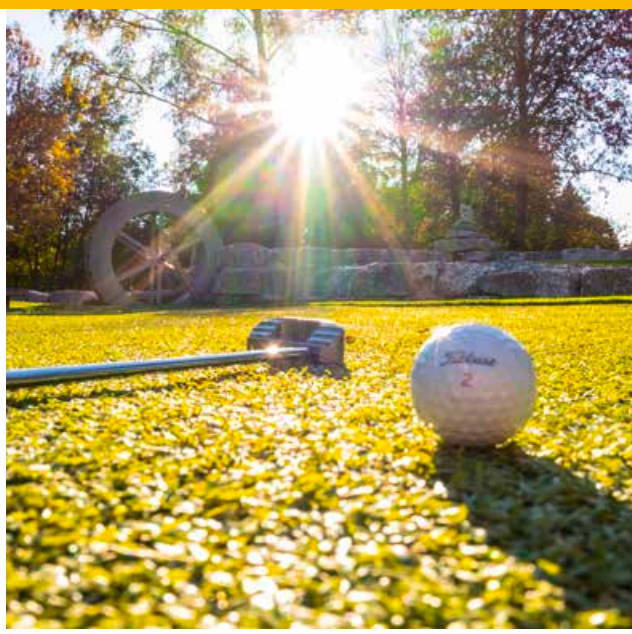
Zwar schwappte die Sportart aus Übersee zu uns, doch dafür muss niemand die lange Reise antreten. Fast nebenan – im Natur- und Erlebnispark – lockt Adventure-Golf Bad Dürrheim Spielfreudige, am Ball zu bleiben.

Wer den Schläger schwingt, kann Bewegung in der freien Natur mit sportlichem Spaß verbinden. Das ist so beim immer noch etwas exklusiven Golf, aber auch bei seiner „kleinen Schwester", dem Minigolf. Wie schön, dass es seit einigen Jahren in Deutschland eine Alternative gibt: Adventure-Golf. Dabei handelt es sich um eine Mischform aus den genannten Arten mit außergewöhnlichen Hindernissen. Entstanden ist das coole Freizeitvergnügen in den USA und wurde dort zum echten Hit.

Spannende Parcours

Auf etwa 4.000 Quadratmeter Fläche idyllisch im Natur- und Erlebnispark gelegen, bietet Adventure-Golf Bad Dürrheim für junge Spieler bis hin zu betagten Menschen ein besonderes Abenteuer – Adventure eben! Auf 18 modellierten, in die Natur eingebetteten Bahnen gilt es, Brücken, Höhen und Bachläufe zu umspielen, um den Golfball mit möglichst wenig Schlägen ins Loch zu spielen. Das lässt ein völlig anderes Spielgefühl aufkommen. Hier gibt es keine gewöhnlich standardisierten Bahnen wie beim Minigolf, sondern leichte bis anspruchsvolle Strecken mit spannenden, naturnahen Hindernissen und Bahnenlängen von 8 bis 45 Metern. Sandbunker, Wasserläufe, Hügel und unebene Flächen sind zu passieren. Die Kombination aus natürlichem Gelände und den aus speziellem





Kunstrasen bestehenden Greens fühlt sich an, als wäre man auf einem „echten“ Golfplatz! Vorkenntnisse sind übrigens nicht erforderlich. Am besten einfach ausprobieren, denn Übung macht den Meister. Doch nicht vergessen: Gewinnen ist schön, aber dabei sein ist alles.

Für Einzelkämpfer und Teamplayer

Wer mag, kann hier den Ball allein einlochen. Der Besuch bietet sich jedoch auch für die Familie, die Clique oder das Arbeitsteam an. In einer Spielgruppe, die im Fachjargon „Flight“ genannt wird, finden sich bis zu fünf Personen ein. Wichtig ist nun die Wahl des passenden Werkzeugs: Soll es ein Minigolfschläger oder ein Putter sein? Unter den fünf verschiedenen Schlägergrößen finden sowohl Kinder als auch Erwachsene die für sie geeignetste. Nun kann es losgehen; die Spielregeln sind vermutlich schon vom Minigolf bekannt. Das heißt: Ein „Par“ gibt einen Anhaltspunkt, wie viele Schläge maximal zum Erfolg führen sollen. Landet der Ball auch beim achten Schlag noch nicht im Loch, werden zehn Schläge auf der sogenannten Scorekarte notiert. Wenn der Ball die Spielbahn verlässt, in einem Sandbunker oder einem Wasserhindernis landet, gibt es Strafpunkte. Wer am Ende des Spiels die geringste Punktzahl präsentieren kann, hat gewonnen. Die genauen Spielregeln sowie die allgemeinen Regeln für den Aufenthalt sind auf der Internetseite aufgeführt.

Spielen, speisen, genießen

Der Tag zeigte sich bisher von der sonnigen Seite, doch mitten ins Spiel platzt ein Regenguss? Dann dürfen die Spieler unterbrechen und später am gleichen Tag weitermachen. Will der Schauer gar kein Ende nehmen, dürfen sie sogar an einem anderen Tag ihrer Wahl weiterspielen. Auch wenn das Spiel reibungslos verläuft, muss keiner hetzen. An den Abschlägen stehen Getränkeständer und Sitzgelegenheiten zur Verfügung. Nachdem alle Spieler ihre Punkte verglichen haben, kommt der gemütliche Teil. Denn neben der Golfanlage befindet sich auf dem Gelände ein Kiosk mit Imbiss und einem Biergarten, der zum Verweilen einlädt und auch von Nichtspielern genutzt werden kann. Hier können alle in schöner Atmosphäre ihren Durst mit kalten Getränken oder Kaffee löschen und ihren Appetit mit kleinen Snacks, Kuchen oder Eis stillen.

Adventure-Golf Bad Dürrheim GmbH
Luisenstraße 37 / Im Kurpark
78073 Bad Dürrheim
Telefon: 0171/6440811
E-Mail: info@adventuregolf-badduerrheim.de

Weitere Informationen wie Spiel- und Platzregeln, Öffnungszeiten und Preise finden Sie unter: www.adventuregolf-badduerrheim.de

Jetzt gewinnen!

Mitmachen und gewinnen

Schwingen Sie den Schläger beim Adventure-Golf in Bad Dürrheim. Mit etwas Glück können Sie den Aufenthalt sogar gewinnen. Verlost werden fünf Gutscheine zu je 50 Euro. Diese sind unbegrenzt gültig und können für Eintritt, Getränke, Eis und Speisen eingesetzt werden. Sie lassen sich auch mehrmals nutzen, bis das Guthaben aufgebraucht ist. Da lohnt es sich doch, den Bericht zu lesen, denn dann fällt Ihnen die Antwort auf folgende Frage leicht.

Wie wird eine Spielgruppe im Fachjargon genannt?

Schreiben Sie einfach eine E-Mail an info@zvb-erdgas.de.
Einsendeschluss ist der 25. Juli 2022

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt und für die weiteren Informationen kontaktiert. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, Sammeleinsendungen bleiben unberücksichtigt. Personenbezogene Daten werden ausschließlich im Rahmen dieses Gewinnspiels erhoben und anschließend vernichtet. Datenschutzhinweise siehe Seite 16.

Rätseln Sie mit!

Wissen Sie die Antwort auf die Rätselfrage? Dann schicken Sie uns eine E-Mail mit der Lösung, Ihrem Namen und Ihrer Adresse bis zum **25. Juli 2022** an **info@zvb-erdgas.de**

Teilnahmebedingungen für Gewinnspiele des ZVB: Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren mit Wohnsitz in Deutschland. Jede Person darf nur einmal am Gewinnspiel teilnehmen. Sammeleinsendungen bleiben unberücksichtigt. Über den Gewinn entscheidet das Los nach dem Zufallsprinzip. Der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Wenn sich der ursprünglich ausgeloste Gewinner nicht innerhalb von 30 Kalendertagen nach Zugang der Gewinnbenachrichtigung inklusive Aufforderung, seine Daten zu bestätigen, zurückmeldet, verfällt sein Gewinn und ein neuer Gewinner wird ermittelt. Die Barauszahlung ist ausgeschlossen.

Daten: Ihre Teilnehmerdaten/Daten von Feedback-Karten werden vom ZVB für die Dauer und Durchführung des Gewinnspiels/der Aktion gespeichert. Sie werden nach Beendigung des Gewinnspiels/der Aktion gelöscht. Der Speicherung und Verarbeitung Ihrer Daten können Sie jederzeit per E-Mail an datenschutz@zvb-erdgas.de oder per Post an ZVB, Pforzheimer Straße 1, 78048 Villingen-Schwenningen widersprechen und/oder, wenn Sie möchten, per Post oder E-Mail Auskunft über diese Daten, deren Berichtigung, Löschung, Einschränkung der Bearbeitung oder Übertragbarkeit geltend machen.

Wie viel Prozent vom Energieverbrauch entfallen in einem durchschnittlichen Haushalt auf das Warmwasser?

a) 5 Prozent
b) 14 Prozent
c) 36 Prozent

Gewinnen Sie jetzt

1. Preis:
Ein Gourmet-Kräutergarten-Set von WMF mit drei Cromargan-Töpfen und Bewässerungssystem

2. Preis:
Ein 2er-Funksteckdosen-Set von Brennenstuhl zum komfortablen Ein- und Ausschalten von Lampen im Innenbereich

3. Preis:
Ein praktischer ZVB-Regenschirm

Zweckverband Gasfernversorgung Baar
Pforzheimer Straße 1
78048 Villingen-Schwenningen
info@zvb-erdgas.de
www.zvb-erdgas.de

Kundenservice
montags bis donnerstags
von 8 bis 16.30 Uhr,
freitags von 8 bis 13 Uhr
Telefon 07721 4050 5

Technische Fragen
Telefon 07721 4050 4545

Netzleitstelle
Telefon 07721 4050 4444
(rund um die Uhr erreichbar)

Impressum

Herausgeber: Zweckverband Gasfernversorgung Baar, Pforzheimer Straße 1, 78048 Villingen-Schwenningen, Telefon 07721 4050 5 | **Verantwortlich:** Gregor Gülpen | **Verlag:** trurnit Stuttgart GmbH, Curiestraße 5, 70563 Stuttgart | **Redaktion:** Oliver Bauer (SVS) und Beate Härter (Trurnit) | **Druck:** Werner Esslinger oHG Offsetdruck, David-Würth-Straße 66, 78054 Villingen-Schwenningen
Bildnachweise: Michael Kienzler (Titel, 4/5/6, 10), AdobeStock/blende40 (S. 3 oben), AdobeStock/Robert Herhold (Seite 3 unten), iStock/visualspace (Seite 7), AdobeStock/artjazz (Seite 8), Adventure-Golf Bad Dürrheim (Seiten 14/15)